

Partnerschaft macht Schule

Gymnasiasten aus Peine und Aschersleben arbeiten in elf Projekten zusammen.

Peine. So wird die Städtepartnerschaft zwischen Peine und Aschersleben in Sachsen-Anhalt mit Leben erfüllt: Bereits zum zwölften Mal haben Schüler des Peiner Ratsgymnasiums, die Ratsaner, und des Gymnasiums Stephaneum Aschersleben, die Stephanäer, einen gemeinsamen Tag verbracht. Genau 224 Schüler der 8. Jahrgänge beider Schulen und 25 Lehrkräfte arbeiteten in elf Projekten zusammen.

Der Tag begann um 10 Uhr in der Aula des Ratsgymnasiums mit der Begrüßung durch Schulleiterin Dr. Gabriela Fellmann und dem Peiner Bürgermeister Klaus Saemann. Saemann betonte lobend die Bedeutung dieser Begegnung für die Vitalität der Partnerschaft.

Nach intensiver Projektarbeit erkundeten die Schüler Peines Innenstadt bei einer Rallye. Auf diese Weise lernten die Gäste wie auch die Peiner die wichtigsten Orte und Plätze der Stadt kennen.

Zum Abschluss wurden die Arbeitsergebnisse in einer kurzweiligen Präsentation in der Aula vorgestellt – sie zeugten, so Fellmann, „von einer intensiven und kommunikativen Zusammenarbeit der Beteiligten“. Beeindruckend waren beispielsweise die Ergebnisse des Projekts „Perspektivisches Zeichnen“ unter der Leitung von Jörn Nageler, da diese sich inhaltlich an Peiner und Ascherslebener Gebäuden orientierten.

Die Projektgruppe „Boomwhakers“



Die Projektgruppe „Boomwhakers“ brachte eine musikalische Performance auf die Bühne.

Foto: Schule

kers“ von Monika Becker und Andrea Kurtz überzeugte in ihrer Performance und lud zum Mitsummen ein. Überdies erfreute sich das Publikum an Zaubereien aus der Chemie, sehr stabilen Nudelbrücken, kreativen Gedichten und Geschichten, der Darbietung interkultureller Situationen bei reichem Kopfschmuck sowie körperkontaktintensiven Rugby-Gedrängen.

Eine Besonderheit waren auch in diesem Jahr die selbst genähten Peiner Eulen-Schlüsselanhänger. Hierbei unterstützten Marianne

Salfeld sowie die im Sommer in den Ruhestand verabschiedete Gundi Sdralek, die es sich nicht nehmen ließen, eine Neuauflage der Eulenanhänger als Souvenir mit den Schülern zu erstellen.

Koordinatorin Hanna Schofeld verabschiedete am Ende des Tages alle mit den Worten „Toll, dass ihr alle zu diesem gelungenen Tag der gelebten Partnerschaft beigetragen habt“. Der nächste Gegenbesuch der Ratsaner in Aschersleben ist bereits terminiert – er findet statt am 15. März nächsten Jahres.



Ein besonderes Projekt am Partnerstag: Schüler bauen eine stabile Brücke – aus Nudeln.

Foto: Schule

Astro-Stammtisch: Dichte Wolken statt Blick auf Mondkrater



Der Peiner Astro-Stammtisch hielt wegen des wolkenverhangenen Himmels einen Vortrag für die Besucher.

FOTO: THOMAS FREIBERG

PEINE. Der Peiner Astro-Stammtisch hat am Freitagabend in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule einen Info-Abend angeboten. Geplant war eigentlich eine Besichtigung der Mondkrater durch das äußerst leistungsstarke Teleskop des Ratsgymnasiums.

Aber leider war der Himmel plötzlich mit dichten Wolken verhangen. Die vier Astronomen beschlossen daraufhin, einen Vortrag zu halten, bei dem dieselben Szenarien gezeigt wurden, wie man sie

eigentlich gerne hätte im Original am Abendhimmel sehen wollen. Reiner Guse berichtete vom Mond und seinen Kratern. Anhand der beiden Sterne M 43 und M 57 erklärte er den Besuchern eindrucksvoll, wie es aussieht, wenn ein Stern stirbt. Viele Besucher, jung wie auch alt, waren anwesend und konnten ihr Fachwissen bei der anschließenden Besprechung unter Beweis stellen.

Der Leiter der Gruppe, Wolfgang Meirich, berichtete von unserer Milchstraße, die

er gerade erst vor kurzer Zeit in Nordamerika fotografiert hatte.

Der Webmaster des Astro-Stammtisches, Jörg Behmann, beriet derweil die Gäste. Nach der Vergrößerung des Teleskops war vielfach gefragt worden. Genauso, wie nach den Ringen des Jupiters. Das 3000-Millimeter-Teleskop wurde von Andreas Söhnke bedient. Viele weitere Infoabende sind für die kommenden Monate noch vorgesehen. Infos sind erhältlich unter www.astro-stammtisch.org im Internet. //

PAZ 26.10.2017

Sternwarte am Ratsgymnasium bietet Blick auf Andromeda-Nebel

Herbststernbilder zeigen sich am Peiner Nachthimmel – Veranstaltung an diesem Freitag

PEINE. Im Oktober werden die Nächte wieder länger. Gegen 20 Uhr ist es dunkel, neun bis zehn Stunden wird es nun wieder Nacht sein. Während im Westen die letzten Frühlingssternbilder versinken, prangt hoch im Süden stehend noch das helle Sommerdreieck der Gestirne.

Es besteht aus den Hauptsternen Deneb im Sternbild Schwan, Wega in der Leier und Atair im Adler. Am östlichen Firmament ziehen nun langsam die Herbststernbilder herauf. Das flächenmäßig große und fast quadratische Sternbild Pegasus zeigt sich schon im Südosten. Es bildet mit seinen vier hellsten Sternen das markante Herbstviereck.

Gleich im Anschluss an Pegasus zeigt sich das Sternbild Andromeda mit dem berühmten Andromedanebel, unserer Nachbargalaxie. Senkrecht über uns, im Zenit, steht das leuchtende „Himmels-W“, die Kassiopeia.

Wer selbst einmal den Blick zum gestirnten Himmel richten möchte, dem bietet sich an diesem Wochenende nur wenige Meter neben der strahlend hell erleuchteten Fußgängerzone die Gelegenheit dazu. In der Sternwarte am Ratsgym-

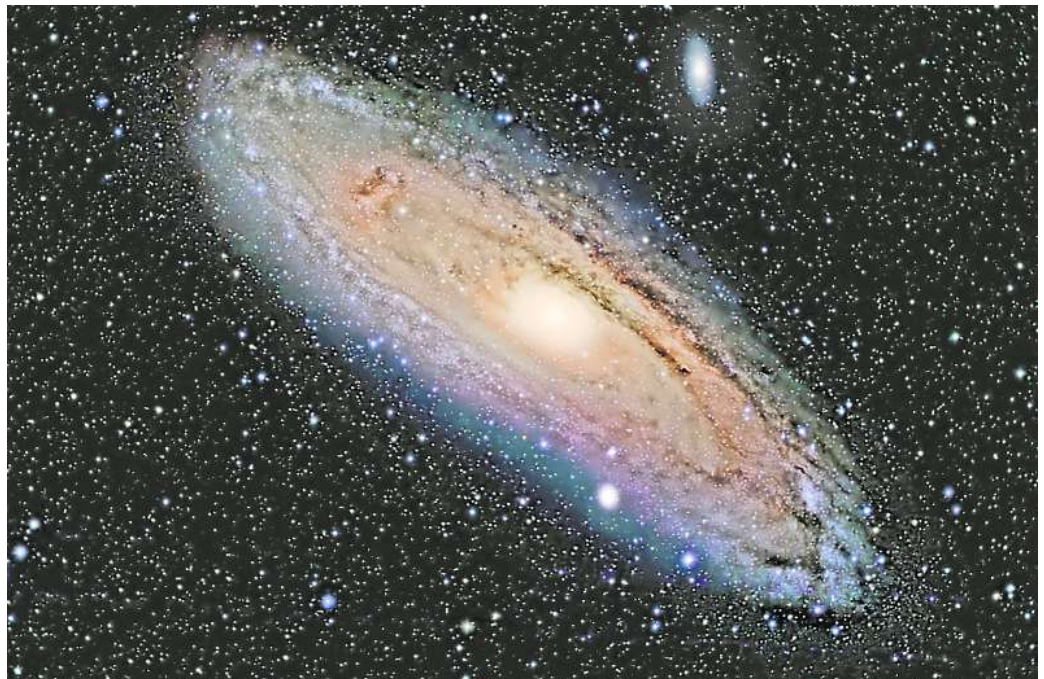
nasium, Burgstraße 2, wird die Sternwartenkuppel für die Peiner Öffentlichkeit morgen von 20 bis 21.30 Uhr geöffnet sein.

„An diesem Abend wollen wir unseren himmlischen Nachbarn etwas näher kommen“ sagt Wolfgang Meirich vom Peiner Astro-Stammtisch.

In dem von der Erich-

Mundstock-Stiftung geförderten Teleskop zeigen die Mitglieder des Astro-Stammtischs der Kreisvolkshochschule den abendlichen Besuchern dann unsere Nachbarmilchstraße, den 2,5 Millionen Lichtjahre entfernten Andromedanebel und andere himmlische Objekte.

Dieser besondere Beobachtungsabend wird über die Peiner Kreisvolkshochschule angeboten. Von den Teilnehmern wird eine Gebühr von zwei Euro erhoben. Allerdings: Sollte der Himmel bewölkt sein, fällt der Beobachtungsabend am Freitagabend notgedrungen aus.



Am Peiner Nachthimmel zeigt sich das Sternbild Andromeda mit dem berühmten Andromedanebel.

PAZ 27.10.2017

Spende für den Finnland-Austausch

Ratsgymnasium erhält 6500 Euro von der Erich Mundstock Stiftung für das kulturelle Rahmenprogramm

PEINE. Eine großzügige Spende erhielt gestern das Ratsgymnasium Peine von der Erich Mundstock Stiftung. Rund 6500 Euro überreichte Sarah Mager-Mundstock an die Schulleiterin Dr. Gabriela Fellmann für das Schüleraustauschprogramm mit Finnland. Im April waren dafür 16 Schüler der zehnten Klasse in die Kleinstadt Heinola gereist

und lernten eine neue Kultur kennen.

„Wir sind sehr dankbar für die Spende und nutzen das Geld, um das kulturelle Rahmenprogramm des Austauschs zu finanzieren“, so Fellmann zu Beginn des Erfahrungsberichts der Schüler. Diese hatten Fotos aus Finnland in Collagen zusammengeklebt und erzählten Mager-

Mundstock von ihrer Reise. „Die Schule hatte W-Lan, da haben wir uns direkt richtig wohlgefühlt“, begann die 16-jährige Emma Firles ihren Vortrag. In Finnland seien sie auf eine neue Kultur und ein anderes Schulsystem gestoßen. So ist das Essen für die Schüler vollkommen kostenlos, genau wie übrigens die gesamte Bildung – einschließlich Stu-

dium. „Allerdings fand der Unterricht in Containern statt, da die Schule von Heinola von schädlichen Pilzen befallen ist“, erzählte Emma weiter. Deshalb sei das W-Lan auch das Highlight der Schule gewesen, scherzte die Schülerin.

Reden konnten die Peiner mit ihren Austauschpartnern natürlich nur auf Englisch. „Es ist nicht nur eine tolle Erfah-

rung für die Schüler sondern auch eine gute Gelegenheit Englisch zu sprechen und zu üben“, erklärte eine der betreuenden Lehrkräfte, Anike Pahlmann. Kürzlich waren dann auch die Finnen zu Gast in Peine – die Reise stellte sich dabei jedoch als großes Hindernis heraus, da Airberlin den Schülern ihren Rückflug nach Helsinki stornierte. Auf das Risiko, nicht mehr aus Deutschland abreisen zu können, sind die Finnen trotzdem hergefliegen und mussten während ihres Aufenthalts einen Rückflug über Stockholm, mit einer Schiffsüberfahrt nach Finnland, organisieren.

Mager-Mundstock freute sich über die Erfahrungsberichte: „Die Lehrkräfte haben großes Engagement für dieses Projekt gezeigt und konnten den Schülern pädagogisch und kulturell vieles bieten. Das Geld ist hier in wirklich guten Händen.“

tik



Sarah Mager-Mundstock überreicht die Spendeurkunde an Dr. Gabriela Fellmann vor den Teilnehmern des Projekts.

FOTO: TILMAN KORTENHAUS